

WB-01 Welt im Blick

Gremium: Entwurf des BuVos

Beschlussdatum: 10.03.2017

1 In den vergangenen Jahrzehnten ist die Welt immer stärker zusammengerückt. In
2 Europa erleben wir dank der zivilisierenden Kraft der Europäischen Union eine
3 sehr lange Phase des friedlichen Zusammenlebens, solange wie nie zuvor. Auch
4 weltweit wurden Grenzen geöffnet, Wirtschaftsbeziehungen globalisiert,
5 länderübergreifende Kontakte selbstverständlich. Immer mehr Menschen leben in
6 Freiheit und Demokratie. Immer weniger Menschen leben in extremer Armut. Eine
7 prägende Erfahrung der vergangenen Jahre war, europäisch wie international, dass
8 die Welt durch Zusammenarbeit an vielen Stellen zu einem besseren Ort gemacht
9 wurde. Wir haben bei der Klimakonferenz in Paris erlebt, was geschafft werden
10 kann, wenn der Wille da ist, gemeinsam anzupacken. Genauso gibt uns Hoffnung,
11 dass es mit beharrlicher Diplomatie gelungen ist, ein Abkommen mit dem Iran zur
12 nuklearen Nutzung zu schließen. Auch die Selbstverpflichtung der Vereinten
13 Nationen, bis 2030 globale Nachhaltigkeitsziele zu erfüllen, war ein Erfolg
14 internationaler Zusammenarbeit.

15 Doch gleichzeitig steht diese Welt vor dramatischen Herausforderungen. Der
16 syrische Bürgerkrieg hat sich zu einem überaus grausamen regionalen
17 Stellvertreterkrieg entwickelt, in dem Russland an der Seite des Assad-Regimes
18 mit brutalem militärischem Eingreifen und der menschenverachtenden Bombardierung
19 von Zivilisten Fakten schafft. Der „IS“ hat in Syrien, im Irak und in Libyen
20 eine Terrorherrschaft errichtet und bedroht mit Terroranschlägen auch Europa und
21 den Rest der Welt. So viele Menschen wie nie zuvor sind dazu gezwungen, ihre
22 Heimat zu verlassen. Auf dem afrikanischen Kontinent fliehen Menschen vor
23 Gewalt, Hunger und wirtschaftlicher Perspektivlosigkeit. Gleichzeitig verschärft
24 die Klimakrise bestehende weltweite Ungleichheiten. Ressourcenkonflikte um
25 Wasser und Rohstoffe erhöhen die Spannungen in vielen Regionen der Welt.
26 Wirtschaftlicher Prosperität und neuem Wohlstand stehen Ungleichheit und
27 ökologischer Raubbau gegenüber.

28 Die zunehmend aggressive Großmachtspolitik von Präsident Putin hat Russland zu
29 einer Bedrohung der europäischen Friedensordnung gemacht. In der Ukraine, dem
30 Nachbarland der EU, wird Krieg geführt, seitdem Russland Teile des Landes
31 völkerrechtswidrig annektiert hat. Infolgedessen haben die Spannungen zwischen
32 Russland und dem NATO-Bündnis die längst überwunden geglaubte Abschreckungslogik
33 wieder in Gang gesetzt. Doch auch die Präsidentschaft von Donald Trump in den
34 USA stellt den Bezugsrahmen für die Politik des vereinigten Deutschlands seit
35 1990 grundlegend in Frage. Pläne für nationalistische Abschottung und
36 Handelskriege, das Leugnen der Klimakrise, die Negierung der Genfer Konvention
37 in Bezug auf das Hilfsgebot für Flüchtlinge und auf das Verbot von Folter
38 untergraben das dringend notwendige gemeinsame Handeln. Die Herausforderungen
39 für globales Engagement und eine Friedenspolitik könnten also kaum größer sein.

40 Wir Grünen wollen unseren Beitrag dazu leisten, das Leben in den kommenden
41 Dekaden des 21. Jahrhundert politisch friedlich und sicher, ökologisch
42 nachhaltig und sozial gerecht zu gestalten. Die Weltgemeinschaft muss
43 Verantwortung für die globalen Entwicklungschancen und die Durchsetzung und
44 Verwirklichung der Menschenrechte übernehmen. Das können wir erreichen, wenn wir
45 Europa weiterentwickeln, internationale Institutionen stärken und unser

46 Gerechtigkeitsempfinden nicht an Grenzen enden lassen. Es geht um Zusammenarbeit
47 statt Nationalismus. Wir Grünen glauben fest an die Notwendigkeit und den
48 Vorteil multilateraler Kooperation. Mehr Sicherheit in der Welt werden wir am
49 besten erreichen, wenn wir weiter international zusammenarbeiten und die
50 gemeinsame europäische Demokratie stärken.

51 Wir Grünen wollen, dass Deutschland mehr globale Verantwortung übernimmt. So
52 wollen wir endlich die versprochenen 0,7 Prozent der Wirtschaftsleistung für die
53 globale Entwicklung zur Verfügung stellen und damit Schluss machen, in
54 Krisenregionen und Diktaturen Waffen zu exportieren. Wir Grünen wollen außerdem,
55 dass Deutschland mehr tut, um Konflikte und Krisen zu lösen oder - besser noch -
56 sie zu verhindern. Die Bekämpfung von Fluchtursachen und Armut darf nicht nur
57 eine Floskel sein. Wer trotzdem vor Krieg, Gewalt oder Verfolgung nach
58 Deutschland flieht, dem wollen wir Schutz bieten. Aber auch mit Blick auf die
59 Einwanderung muss Deutschland endlich begreifen, dass es sein
60 Staatsbürgerschaftsrecht der Realität anpassen muss.

61 Eine starke, demokratische und reformierte Europäische Union ist genau das, was
62 wir in einer Welt der Unsicherheiten brauchen. Wir Grünen wollen, dass
63 Deutschland mehr dazu beiträgt, Europa zu einen und zu stärken. Die Europäische
64 Union ist bis heute das beste Beispiel, wie supranationale Partnerschaft und
65 Zusammenarbeit zum Nutzen aller funktionieren kann. Und sie macht damit
66 Hoffnung: Eine friedlichere, eine bessere Welt ist möglich.